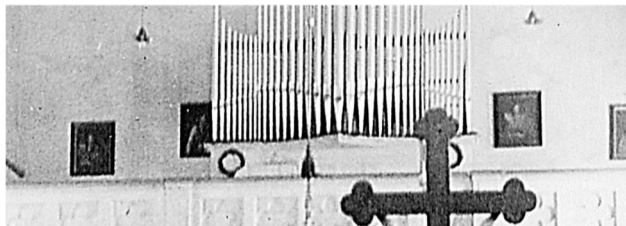


## Die vier Evangelisten in der Wernecker Pfarrkirche

In der Wernecker Pfarrkirche hängen vier Ölgemälde, auf denen die Evangelisten dargestellt sind.  
Der Historische Verein brachte Licht in die Frage nach Geschichte und Wert der Gemälde.

Die Vorgeschichte der Bilder beschrieb Frau Emilie Kohl, geb. Schleyer, verw. Meyer, im Pfarrbrief der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Werneck von Ostern 2006. Danach erwarben im 19. Jahrhundert die Vorfahren von Frau Kohl die Gemälde, die laut Familienüberlieferung aus der ehemaligen Nikolauskapelle im Wernecker Friedhof stammen sollen und bewahrten sie auf dem Dachboden des heute nicht mehr existierenden Hauses Nr. 36 ½ auf (hinter der alten Kirche).

Viele Jahrzehnte lang schmückten die Ölgemälde den Fronleichnamaltars an der Seitentür der Kirche. Als die Nachkriegsrenovierung der alten Pfarrkirche durchgeführt wurde, übergaben Adam und Maria Schleyer die vier Bilder an die Pfarrgemeinde Werneck und sie fanden ihren Platz auf der Empore der alten Kirche links und rechts der Orgel.



Nach dem Bau der neuen Kirche kamen die Evangelisten zuerst in die kleine Seitenkapelle, heute flankieren sie die Rokoko-Madonna an der Nordseite.



Im Oktober 2018 fand im Kursaalgebäude des Staatsbades Bad Brückenau eine Veranstaltung der Fernsehsendung „Kunst und Krepel“ statt, zu welcher Manfred Fuchs vom Historischen Verein Werneck und die Kirchenverwaltung Werneck mit zwei Bildern der vier Evangelisten (Lukas und Matthäus) eingeladen waren. Bisher wurde vermutet, dass sie um 1700 von einem italienischen Meister geschaffen wurden und evtl. auch wertvoll sein könnten.



Matthäus



Lukas



Johannes



Markus

Schon die erste oberflächliche Begutachtung durch Experten im Vorübergehen machte klar, dass die Bilder scheinbar nicht sehr wertvoll sind und aufgrund verschiedener Merkmale nicht von einem italienischen Maler stammen können. Ausführlich beschäftigten sich anschließend Sabine von Poschinger, vereidigte Sachverständige aus München, und Dr. Carl Ludwig Fuchs, Kunsthistoriker aus Dessau, mit den Werken. Die vier zusammengehörenden Bilder entstanden um 1740/1750, also zur Zeit der Fertigstellung des Wernecker Schlosses.

Der Art nach wurden sie für einen Kreuzgang, eine Kirche oder eine Kapelle gemalt, sie könnten aber auch die Gemächer eines Abtes geschmückt haben. Es sind keine Altarbilder und keine Bilder, die in ein Schloss gehören. Möglich ist also, dass sie speziell für die damals im Friedhof stehende Nikolauskapelle gefertigt wurden, eine eigene Kirche hatte Werneck zu der Zeit noch nicht. Vielleicht war der (noch unbekannt) deutsche Maler mit anderen Werken für das Schloss beauftragt und er bekam diesen Auftrag zusätzlich. Beweisen lässt sich das bisher nicht. Ein Vergleich mit Werken aus dem Schloss kann leider nicht gezogen werden, da aus dieser Zeit dort keine Gemälde mehr vorhanden sind.

Bei den beiden anderen als Foto vorliegenden Evangelisten gefielen Herrn Dr. Fuchs besonders die fein gemalten Hände und die Geste des Johannes sowie das menschliche Antlitz des Löwen bei Markus. Ob es Vorbilder für die Wernecker Bilder gibt, denen sie nachempfunden sind, weiß man nicht, es ist jedoch wahrscheinlich. Zwei der Evangelistenbilder (Matthäus und Johannes) befinden sich noch in den Originalrahmen aus der Entstehungszeit, die beiden anderen erhielten 1938 bei einer Restaurierung neue Rahmen. Einen besonderen monetären Wert haben Gemälde dieser Art auf dem Kunstmarkt nicht. Fazit: Die Bilder der vier Evangelisten sind Werke aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, gemalt von einem deutschen Künstler. Sie sind zwar nicht von überragender, jedoch recht guter Qualität und sie befinden sich (nach erneuter Restaurierung im Jahre 2006) in einem einwandfreien Zustand, in der Wernecker Kirche.

Weitere Dokumentationen (teilweise in Farbe) unter [www.historischerverein.de](http://www.historischerverein.de)  
1223 bis 2023 – 800 Jahre Werneck